

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**

**Anzeigenpreis:**  
Für die kleinstmögliche Kopie oder deren Raum 10 Pfg. — Im Restmonat für die kleinstmögliche Kopie 20 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 2 Uhr mittags.  
Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Buchdruckerei in Groß-Ottf. O.

Verantwortlich für die Redaktion H. Röhle in Groß-Ottf. O.

Nummer 102

Freitag, den 27. August 1915.

14. Jahrgang

## Neuestes vom Tage.

Die feindliche Flotte, die am Montag früh in der Stärke von 40 Schiffen vor Zeebrügge erschien, hat sich doch nicht halten können, ein Bombardement auf unsere dortigen Küstenbefestigungen zu eröffnen. Das Ergebnis war obwohl 60 bis 70 Schuss abgegeben wurden, käuflich. Mit dem vornehmlich beabsichtigten Sachschaden war es überhaupt nichts, und an Menschenverlusten haben wir lediglich einen Toten zu beklagen, außerdem wurden 6 Mann verwundet. Die feindliche Flotte hat sich also auch hier, ihrer bisberigen Gepflogenheit getreu, nicht mit Ruhm bedeckt. In den Bogenen wurden nach einer kurzen Unterbrechung die Kämpfe an der Linie Ringelkopf-Schrapmännle Barrenkopf fortgesetzt. Das Resultat der mehrstündigen hartnäckigen Anstrengungen des Feindes ist gleich Null. Er wurde überall zurückgeworfen, nur am Barrenkopf befindet sich noch ein Grabenrand in seinem Besitz. Wieviel Tote und Verwundete mag ihm diese armselige Errungenschaft wohl gekostet haben!

Der Einschließungsbogen um Brest-Litowsk schiebt sich trotz verzweifelter Anstrengungen der Russen im blutigen Ringen immer enger. Von großer Bedeutung sind die Erfolge der Heeresgruppe Madenski östlich des Bug. Den dort kämpfenden Verbänden hat der Feind ganz besonders harten Widerstand entgegengesetzt, um den Rücken der wichtigen Festung freizuhalten. Immer wieder suchten starke Kräfte unseren Uebergang über den Bug zu verhindern. Als die Bemühungen erfolglos blieben, und das Bugufer an mehreren Punkten genommen wurde, entwidelten sich im Seengebiet östlich Wlodawa schwere Kämpfe. Auch hier wurde die russische Front zurückgeworfen. Ueber den bedeutsamen Ereignissen auf dem Kriegesgebiet des Dniest ist es kaum besonders beachtet worden, daß südlich davon, zwischen Brest-Litowsk und der galizischen Grenze am oberen Bug ein neuer Vorstoß der Verbündeten angelegt wurde, dessen große Bedeutung man jetzt erst mit der Besetzung der Stadt Komel durch die Verbündeten erkennt. Die diesbezügliche Meldung besagt: „Starke Kavallerie der Verbündeten von der Armee Buhallo hat nach mehrtägigem erfolgreichem Vordringen von Wladimir Wolynski her Komel erobert und besetzt. Dadurch ist der unmittelbare Eisenbahn- und Ueberlandverkehr zwischen Brest-Litowsk und Südrussland unterbrochen. Die russische Nordgruppe ist von der russischen Südgruppe getrennt. Vor Brest-Litowsk ist die Lage im allgemeinen unverändert. Die beiden Flankarme der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand und Madenski rücken langsam aber erfolgreich vor, sie kämpfen heftig und bringen neue Gefangene ein. Beim Erzherzog und bei Kooewitz betrug ihre Zahl 1300 Mann.“ Die österreichische, ungarische und deutsche Reiterei der Armeeabteilung Buhallo verfolgt den Feind weiter nach Norden. Die Russen suchten ihr Heil in sofortigem Rückzuge, ohne sogar einen ernsthaften Versuch zu machen, den äußerst wichtigen Punkt Komel zu halten. Denn Komel ist einer der strategisch bedeutendsten Punkte der russischen Front gegen Galizien. Hier kreuzen sich zwei äußerst wichtige Eisenbahnlinien, die von Cholm nach Riew und die von Brest-Litowsk nach den südlichen Festungen Luzk und Kowno. Durch die letztgenannte Bahn hatte Brest-Litowsk bisher noch Verbindung mit der im Süden an der galizischen Front stehenden russischen Armee. Auch diese ist jetzt abgeschnitten, wie vorher schon die mit den russischen Truppen im Norden durch die Besetzung der Eisenbahn Brest-Litowsk-Bialystok. Heute ist also dem russischen Heer, das zwischen den Kottino-

Sumpfen und das Sumpfland von Bialowiesk bei Brest-Litowsk immer enger zusammengebrängt wird, jede Verbindung nach Norden und Süden unmöglich gemacht. Nur eine Eisenbahn, die nach dem Osten, die sich allerdings 30 Kilometer östlich von Brest-Litowsk in zwei Bahnlängen verzweigt, steht noch zur Verbindung mit dieser Festung zur Verfügung. Ob die Russen nun standhalten oder die Stellung bei Brest-Litowsk aufgeben wollen, auf jeden Fall sind sie strategisch in einer sehr bedenklichen Lage.

Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge erklärte der holländische General van der Goes im „Arnhemischen Courant“ über die Kriegslage im Osten, daß das russische Heer als ganzes in voller Auflösung begriffen sei. Es sei keine Aussicht auf Standhalten irgendwo vor der Bahnlinie Minsk-Kowno möglich. Der Fall von Brest-Litowsk sei nur noch eine Frage von Tagen. Der General fährt fort, daß im Bezirke von Kowno und Kurland jetzt wichtige Geschehnisse zu erwarten seien. Ebenso sei es unmöglich, das Unglück, das Rußland betroffen hat, länger geheimzuhalten. Millionen von Flüchtlingen und Verwundeten die in Petersburg und weiter östlich angekommen seien, verbreiteten nicht allein das Geschehene, sie bildeten eine herzerstehende Illustration der einschüßlichen Bewirzung, die dazu führen müsse, in ganz Rußland einen tiefen Eindruck der Entmutigung hervorzurufen.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sofia: Bulgarien hat in Athen erklären lassen, daß ihm feindliche Absichten gegen Griechenland fernlägen. Hier herrscht in leitenden Stellen die Ueberzeugung vor, daß das bulgarische Interesse mehr genahrt werde, wenn anstatt das gewalttätige Verlangen des Bierverbandes auf Abtretung von Kavalas zu unterstehen, friedliche Beziehungen zu Griechenland gesucht würden. Es liegen Beweise dafür vor, daß Rumänien die Verträge, Bulgarien zum gemeinsamen Vorgehen gegen die Türkei im Dienste des Bierverbandes zu bewegen, nicht aufgegeben hat, möglich, daß dabei die Absicht mitwirkt, durch solche Anträge, obwohl ihre Ergebnislosigkeit heute noch klarer ist als früher, dem Bierverbande Beweise zu liefern, daß Rumänien den gegen den Bierverband eingegangenen Verpflichtungen nachkommen möchte wenn nur die anderen nicht wären. Immerhin hat der rumänische Antrag eine gewisse Unruhe in Bulgarien erzeugt. Der Abschluß der bulgarisch-türkischen Verhandlungen wegen der Grenzänderung ist hier noch in weiteren Kreisen unbekannt. Soweit die Kenntnis davon durchgedrungen ist, und die Einzelheiten verstanden werden, wird der Abschluß als ein großer Erfolg der bulgarischen Politik betrachtet, wodurch auf friedlichem Wege Bulgarien ungefähr daselbe Stück Land freiwillig von der Türkei erhält, daß ihm großmütig von dem Bierverband unter der Bedingung angeboten worden war, daß Bulgarien es im Kriege gegen die Türkei erobere. Die Durchführung des Abkommens ist in den nächsten zwei Wochen zu erwarten.

Das Reiterische Bureau meldet aus Washington: Der deutsche Botschafter hat nach Instruktionen aus Berlin folgendes Telegramm an das Staatsdepartement geschickt: Ueber die Versenkung der „Arabic“ ist noch keine offizielle Mitteilung eingetroffen. Die kaiserliche Regierung vertraut, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf Grund der Berichte, die nur von einer Seite einlangten und nach Meinung der kaiserlichen Regierung nicht mit den Tatsachen übereinstimmen können, noch keinen definitiven Standpunkt einnehmen wird, sondern daß auch Deutschland Gelegenheit gegeben wird, gehört zu werden. Obwohl die kaiserliche Regierung

den guten Glauben der Zeugen, deren Erklärungen durch die europäische Presse mitgeteilt wurden, nicht bezweifelt, muß im Auge behalten werden, daß die Erklärungen unter dem Einfluß der Aufregung abgegeben wurden in der man leicht einen falschen Eindruck bekommen kann. Sollten wirklich Amerikaner das Leben verloren haben, so wäre das natürlich in Widerspruch mit dem, was wir bezweckten. Die kaiserliche Regierung würde das außerordentlich bedauern und drückt Amerika ihre warme Sympathie aus.

Der Fall der „Arabic“ gibt den Engländern natürlich die erwünschte Gelegenheit zu einem neuen Versuch, Deutschland und Amerika miteinander zu verheizen. Schon weiß der „Daily Telegraph“ aus New York zu melden, Nachrichten aus Washington belegen, daß dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff die Pässe zugestellt, der Botschafter Gerard aus Berlin zurückgerufen und der Kongress zur Erwägung der Mobilisierung von Heer und Flotte einberufen werden würde, falls die deutsche Regierung nicht Veranlassung nehmen werde, die Torpedierung der „Arabic“ als zuunrecht erfolgt zu erklären. Andere Stimmen aus Amerika lauten anders. Allerdings scheint es ja den englandfreundlichen New Yorker Blättern gelungen zu sein, die Stimmung in Amerika wieder auf einen gewissen Grad der Hitze hinaufzutreiben zu haben. Wir können uns nicht recht vorstellen, daß die amerikanische Regierung irgendwelche entscheidende Maßregeln treffen wird, bevor nicht der Tatbestand der Torpedierung der „Arabic“ geklärt ist, und haben zu dieser Annahme um so mehr Grund, als ja Staatssekretär Lansing bereits in Berlin um Auskunft gebeten hat, was hier an Meldungen darüber vorliegt. Das ist vor der Hand allerdings noch recht wenig. Einstweilen weiß man noch nicht einmal, ob die „Arabic“ einem deutschen Unterseeboot oder einer Mine zum Opfer gefallen ist, weiß insbesondere nicht, ob die „Arabic“ nicht vielleicht die Torpedierung selbst verschuldet hat, indem sie dem deutschen Unterseeboot Widerstand leistete oder es zu rammen versuchte. Das sind alles Fragen, die vor der Hand noch ungeklärt sind. Ehe aber darüber nicht Gewißheit geschaffen ist, wird selbst die amerikanische Regierung nicht in der Lage sein, sich über ihre weiteren Schritte schlüssig zu werden.

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Ottf., 26. August 1915.

Für die Ostern 1915 Konfirmierten soll nächsten Sonntag, den 29. August vormittags in der hiesigen Kirche der übliche Zweite Abendmahlsabend stattfinden, wozu auch die auswärtigen Verwagten eingeladen werden. Die heilige Abendmahlsfeier ist aber auch für die übrige Gemeinde bestimmt.

A. M. An der glorreichen Einnahme von Kowno-Georgiewsk haben sächsische Landwehretuppen unter Oberst Graf Pfeil — soweit bisher bekannt, mindestens sechs Bataillone — hervorragenden Anteil genommen. Seiner Majestät dem König ist von dem Eroberer Festung drahtlich gemeldet worden: „Euer Majestät mir anvertraute tapfere Truppen haben mit hoher Auszeichnung zum Gelingen beigetragen. General der Infanterie von Weseler.“

Die 4. Klasse der 167. Kgl. Sächs. Landeslotterie wird am 8. und 9. September gezogen. Die Erneuerung der Lose ist noch vor Ablauf des 30. August bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt oder aufgestempelt ist zu bewirken. Wer dies veräumt, oder

sein Los von dem Kollektor vor Ablauf des 30. August nicht erhalten kann, hat dies bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Los der Kgl. Lotterie-Direktion noch vor Ablauf des 4. September unter Beifügung des Loses der 3. Klasse und des Erneuerungsbetrages anzuzeigen. Jeder Spieler eines Loses hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das vom Kollektor ihm ausgehändigte Erneuerungslos denselben Unterscheidungsbuchstaben trägt wie das verfallene. Jeder Kollektor ist verpflichtet, die von ihm auszugebenden Lose auf deren Vorderseite rechts mit dem Abdruck eines Stempels, der seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdruckes die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat.

Warnung. Es wird darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit verschiedentlich feindliche Agenten versucht haben, die Stellung von Truppenteilen dadurch zu ermitteln, daß sie sich — besonders auch durch Fernsprecher — angeblich im Auftrage höherstehender Persönlichkeiten bei Familien nach deren im Felde befindlichen Angehörigen, sowie nach dem Truppenteil und Aufenthaltsort erkundigt haben. Es wird daher dringend davor gewarnt, in solchen Fällen irgendwelche Auskunft zu erteilen. Vielmehr muß versucht werden, durch sofortige Nachfrage bei dem betreffenden Fernsprechanwalt festzustellen, von welcher Seite aus die Anfrage erfolgt ist. Auf alle diese Zeichen von Spionage bezüglichen Wahrnehmungen sind ferner umgehend den Polizeibehörden mitzuteilen.

Dresden. Mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Lebensmittelmarktes beschließt der Rat ein dem Lebensmittelmarkt zu unterstellendes Lebensmittelamt zu gründen mit der Aufgabe, die Bewegung der Preise für die gebräuchlichsten Lebensmittel zu beobachten, mit den in Frage kommenden Kreisen der Industrie, der Landwirtschaft und des Handels ständig Fühlung zu halten und im Einvernehmen mit dem Gewerbeamt Vorschläge über Festsetzung von Höchstpreisen, sowie über sonstige Maßnahmen zur Beseitigung der Mißstände auf dem Lebensmittelmarkt, insbesondere über stadtseitige Verkaufseinrichtungen, aufzustellen. Der Rat nimmt weiter davon Kenntnis, daß die bisherigen Verhandlungen mit den in Frage kommenden Interessenten der Landwirtschaft und des Milchhandels über die Herabsetzung der Milchpreise ergebnislos verlaufen sind. Er beschließt, auf die Festsetzung von Höchstpreisen für Milch nach Befinden noch zuzukommen, inzwischen aber Eingaben an die verschiedenen in Frage kommenden Staats- bzw. Reichsbehörden wegen Beschaffung von Kraftfutter, Frachtermäßigung für Milchbeförderung und Festsetzung von Höchstpreisen für Butter, Quark und Käse zu richten und mit dem Deutschen Städte- tag wegen eines Vorgehens in dieser Richtung und wegen Zusammenfassung des Einkaufs von Lebensmitteln für die Gemeinden in Verbindung zu treten.

Regischlau. Hier wurde bei dem Fleischermeister Ernst Prügner in der Feldstraße eingebrochen. Der Dieb ist durch ein Fenster der Wohnstube eingestiegen und von da aus in den Laden gelangt, wo er 15 Leberwürste, mehrere Speckwürste und 8 Stück Butter, jedenalls auch etwas Fleisch stahl und dann schnellstens wieder das Weite suchte.

